

Deutsche Demokratische Partei.

Große Aufklärungs-Versammlung

am Sonntag, den 22. Dez., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Ankersaale in Neuenbürg

mit Referaten der Herren

Reichstagsabg. **Schweikhardt**, Tübingen u. Stadtpfarrer **Lamparter**, Stuttgart

über unsere politische Lage und die liberale Vereinigung.

Liberale Männer und Frauen aus Stadt und Land versäumt die Versammlung nicht!

Aufklärung und Zusammenschluss und tatkräftiges Handeln ist das Gebot der Stunde!!

Nationallib. Partei.

Fortschrittli. Volkspartei.

Oberamt Neuenbürg.

Wahl zur württ. Landesversammlung.

I. Die Vorbrücke zu der Wählerliste werden für die Bezirksgemeinden vom Oberamt beschafft und gehen den Schultheißenämtern Ende dieser Woche zu. Zunächst wären die Namen der Wahlberechtigten conceptweise in alphabetischer Ordnung zu sammeln.

II. Wenn eine Gemeinde, welche kein eigenes Postamt hat, von der Benachrichtigung der Wähler durch Postkarte (§ 5 der Volkz. Verf. zur Wahlordnung) absehen will, so wäre alsbald ein diesbezüglicher Bescheid der Gemeindefolgen herbeizuführen und bis spätestens 25. ds. Mts. dem Oberamt vorzulegen.

III. Die ungefähre Zahl der Wahlberechtigten ist alsbald festzustellen und hierher mitzuteilen.

IV. Briefumschläge zur Versendung der Stimmzettel an die Wahlberechtigten können bei der Geschäftsstelle des „Enztäler“ bezogen werden. (Es können aber auch die gewöhnlichen mit dem Kopf-Aufdruck des Schultheißenamts versehenen Briefumschläge zur Verwendung gelangen.) Die Umschläge sind von den Schultheißenämtern zu adressieren und zuverlässig bis spätestens 4. Januar 1919 dem Oberamt einzuliefern (§ 31 Abs. 2 a. a. D.).

Den 16. Dez. 1918.

OMA. Gaifer.

*Anna Lutz
Andreas Herliag*

Verlobte

Herrenalb Mannheim

Dezember 1918

Bin zurückgekehrt.

Hermann Just, Zahntechniker

PFORZHEIM,

westliche Karl-Friedrichstr. 68. Telefon 1687.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit am Bürgerhospital in Strassburg habe ich mich in

Birkenfeld

als prakt. Arzt niedergelassen.

Dr. med. Ludwig Ehrmann.

Herrenalb.
Sonntag, den 22. Dezember 1918, nachm. 3 Uhr,
im Hotel „Sonne“

Wahl-Versammlung
für Männer und Frauen.
Redner Lehrer Schwarz und Parteisekretär Munding.
Freie Aussprache.

Freitag, den 27. Dezember 1918, nachm. 2 1/2 Uhr
im Rathaus

Frauen-Aufklärungs-Versammlung.

Barfetwische,
la. Ware.
empfehlen
Tel. 61. **Karl Mahler.**

**Pflasterarbeit-
Vergebung.**
Habe circa 120 qm Pflasterarbeit zu vergeben. Pflasterer mit Preisangebote wollen sich melden bei
**Ernst Kling, Sägewerk,
Pfinzweiler.**

Eine neue
Dezimalwaage,
200 kg Tragkraft, zwei gut erhaltene

Tafelwagen,
10 und 15 kg Tragkraft, mit mehreren Gemäch'en, sowie eine gute **Carbid-Sturmlaterne** billig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 32127 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Für die ausgegebenen Karten kann

Rahfaden
abgeholt werden bei Kaufmann Andras und Witwe Gaus. Es erhalten Haushaltungen mit

1 Pers. 100 m,	6 Pers. 500 m.
2 " 200 m,	7 " 600 m.
3 " 300 m,	8 " 600 m.
4 " 300 m,	9 " 700 m.
5 " 400 m,	10 " 800 m.

Städt. Lebensmittelstelle
Knobel.

Gesucht wird sofort

3-4 Zimmerwohnung.
Angebote unter Nr. 250 an den Enztäler.

Gut möbliertes

Zimmer
(heizbar und mit elektr. Licht) für sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 1418 an den „Enztäler“ erbeten.

Ein Hund zugekauft.
(Pfeffer-Salz-Schnauzer.)
Abzuholen gegen Einrückungsgeld und Futtergeld innerhalb acht Tagen bei
**Friedrich Ehrhardt,
Waldrennagh.**

Schwann.
Ein älteres

Pferd,
Kappstute, gut im Zug, steht dem Verkauf aus
Chr. Wagner „Ochsen“.



Aufruf der Württembergischen Bürgerpartei

Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Des Vaterlandes heilige Not pocht an unsere Herzen und rüttelt an unserem Gewissen. Unser stolzes deutsches Reich, das Lebenswerk unseres Bismarck, ist zertrümmert. Unordnung, Klassenherrschaft und Gewalt triumphieren. Das Gebot der Stunde war der Zusammenschluß des gesamten deutschen Bürgertums. Die Demokratie hat ihn verweigert. Nun soll sich die Sammlung des Bürgertums unter der Fahne der Württembergischen Bürgerpartei vollziehen.

Unter dieser Fahne sammelt euch! Stehet auf! Einiget euch!

Lasset uns die alten guten Bürgertugenden verteidigen, ein lebensvolles Christentum wahren! Haltet hoch die heiligen Güter der Ordnung und Freiheit, der Wahrheit und Gerechtigkeit! Hütet deutschen Geist und deutsche Art!

Im Glauben an des deutschen Volkes Zukunft wollen wir aus dem Jammer der Gegenwart unser geliebtes Vaterland zu besseren Zeiten herausführen und kraftvoll arbeiten an seinem Wiederaufbau, furchtlos und tren!

Die Ziele, die wir erstreben, sind im einzelnen folgende:

1. Verfassungs- und auswärtige Politik.

Wir fordern eine geordnete, starke und gesicherte Staatsregierung im Land und im Reich; sie ist die notwendige Voraussetzung für den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau. Wir sind bereit, auf dem Boden jeder Staatsform mitzuwirken, in der Recht und Ordnung herrschen.

Wir weisen jede Diktatur oder Bevorzugung einer einzelnen Volksklasse zurück und wollen alle Bürger und Stände gleichmäßig an der Gesetzgebung und Vollziehung beteiligen.

Wir vertreten mit Entschiedenheit den Reichsgedanken, wollen aber die Selbstständigkeit und Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten und die Eigenart der deutschen Stämme erhalten. Wir erwarten, daß die Regierungen auf den baldigsten Abschluß eines Friedens hinwirken, der die Vereinigung aller deutschen Stämme im Verband des Reiches gewährleistet. Jeden Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden lehnen wir entschieden ab.

Wir unterstützen die vorläufigen Regierungen und fordern, das mit der allergrößten Beschleunigung Landes- und Reichsversammlung zusammenzutreten, um unabhängig über die Verfassung zu entscheiden und zu beschließen.

Wir treten jedem Internationalismus entgegen, der das Wohl des eigenen Volkes hintanhält. Wir unterstützen jedoch das Bestreben nach Schaffung eines ehelich gemeinten Völkerbundes unter der Voraussetzung, daß er dem deutschen Volk volle wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungsfreiheit wahrt. Gegenseitigkeit in der Behandlung und im Austausch der Kriegsgefangenen ist als wesentliche Voraussetzung eines Friedens der Gerechtigkeit anzustreben.

2. Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Wir wollen jede eheliche deutsche Arbeit in Stadt und Land schützen und den Aufstieg der Begabten und Tüchtigen aus allen Ständen mit allen Kräften fördern. Wir wollen den Bauernstand als den Jungbrunnen der deutschen Volkskraft und als die sicherste Quelle unserer Ernährung kräftig und gesund erhalten. Wir wollen uns mit aller Kraft des Handwerks wie des ganzen gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes annehmen, der im Krieg am schwersten mitgenommen und auch weiter durch die sozialistische Wirtschaftsordnung von der einen und durch das Großkapital von der anderen Seite bedroht ist.

Wir stehen auf dem Boden des Privateigentums und der Privatwirtschaft und lehnen bei allem Verständnis für soziale Bedürfnisse den Kommunismus ab. Wir erstreben den Abbau der Zwangswirtschaft und die baldige Beseitigung der Kriegsgesellschaften. Sollten an größeren Erwerbunternehmungen, insbesondere an Privatmonopolen Reich, Staat und Gemeinde beteiligt werden, so treten wir dem nicht entgegen, sofern dabei die Tatkraft des Unternehmers nach Möglichkeit gewahrt und die Leistungsfähigkeit des Betriebes nicht herabgemindert wird.

Unsere Sozialpolitik wollen wir ausbauen. Der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wollen wir uns mit allem Nachdruck annehmen. Eine Aufstellung geeigneten Großgrundbesitzes ist uns namentlich für die Kriegsteilnehmer zum Zweck kleinbäuerlicher Siedlung erwünscht. Enteignungen sind nach den Grundsätzen gerechten Ausgleiches zu entschädigen.

Den Beamten samt den Offizieren und Unteroffizieren, den Geistlichen, Lehrern und staatlichen Angestellten und Arbeitern, sowie ihren Hinterbliebenen wollen wir ihre gesetzlichen Ansprüche und Anwartschaften unverkürzt erhalten. Ihre außerdienstlichen Wirken, insbesondere in politischer Hinsicht, darf keinerlei obrigkeitlicher Beeinflussung unterliegen. Bei Besetzung der Beamtenstellen soll nur die Tüchtigkeit des einzelnen maßgebend und jede Parteipolitik und Vetternwirtschaft ausgeschlossen sein. Das Beamtentrecht und das Staatsarbeiterrecht sind in neuem Geiste zu gestalten.

3. Finanzpolitik.

Der unglückliche Ausgang des Krieges hat eine ungeheure, furchtbare Steigerung der Steuerlast zur Folge; sie muß getragen und zwischen Reich, Einzelstaaten und Gemeinden zweckmäßig ausgeglichen werden. Wir erstreben ihre Gerechtigkeit, der Leistungsfähigkeit angepasste Verteilung unter Berücksichtigung der Kinderzahl. Vor allem sind die Kriegsgewinne scharf zu erfassen; Kleinbürgerliches Vermögen ist zu schonen. Der Verschleppung des Kapitals ins Ausland ist mit allen Mitteln vorzubeugen. In dem bäuerlichen Besitz, wie in dem werdenden und schaffenden Kapital in Industrie, Handel und Gewerbe sehen wir die Grundlage aller wirtschaftlichen Entwicklung; sie sind deshalb vor der Auflage unerträglicher Kosten zu schützen und für den Wettbewerb mit dem Ausland leistungsfähig zu erhalten.

Die indirekten Steuern, insbesondere auf entbehrliche Genussmittel, und die Ausgestaltung der Eurssteuer sind daher auch bei dem Ausbau der Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftsteuern nicht zu entbehren.

Wir treten entgegen allen Bestrebungen, eine geordnete Finanzwirtschaft aufzuheben, insbesondere einer Entwertung der Kriegsanleihen und einer Beschlagnahme der Bankguthaben und Sparkasseneinlagen.

4. Kulturpolitik.

Die Freiheit der Person und der Meinungsäußerung, sowie die Freiheit der Wissenschaften sind verfassungsmäßig festzulegen. Wir treten für die Wissenschaften ein und verlangen, daß sich der Staat jedes Eingriffs ins kirchliche Leben enthalte; eine etwaige Ausscheidung des Kirchenvermögens soll in gerechter und wohlwollender Weise durchgeführt werden. Wir treten ein für zeitgemäße Fortentwicklung des Schulwesens.

Die sittlichen und religiösen Grundlagen unseres Volkslebens müssen erhalten bleiben; daher treten wir mit allem Nachdruck für die religiöse Erziehung der christlichen Jugend ein, ohne Gewissenszwang Andersdenkenden gegenüber, für den Schutz der Ehe und der Familie, für den Kampf gegen die sittliche Vermilderung des Volkes.

Die Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben, unter voller staatsbürgerlicher Gleichberechtigung halten wir für geboten.

Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Wer unseres Sinnes, unseres Geistes ist, trete in unsere Reihen und melde sich als Mitglied bei einem von uns oder bei der Geschäftsstelle, Gymnasiumstraße 25 I, Stuttgart.

Zahlungen auf das Guthaben der Württemb. Bürgerpartei bei der Allgemeinen Rentenanstalt Stuttgart oder auf das Partei-Postcheckkonto Nr. 12340, Postfachamt Stuttgart. Mitgliedsbeitrag nach Belieben, jedoch womöglich nicht unter 2 Mk. für die Familie.

Stuttgart, den 7. Dezember 1918.

Dr. C. Bader, Vorst. des Rabattparvereins; Bazille, Oberamtmann; Schriftleiter Dr. Seiwänger; Paul See, Regieremeister; Frau Maria Burkard-Schmid, Weibsaltsamtweibe; Paul Brenninger, Substitut, Gemmlingheim; Dietrich, Rektor a. D.; Dr. Eiter, Rottweil; Theodor Fischer, Lapeziermeister, Mitglied der Handwerkskammer; Heischauer, Staatsminister a. D.; Gerol, Amtsgerichtsdirektor; Ganger, Detten, Ludwigsburg; Frau Barrer Giese, Haus-, Schuhmachermeister; Heinrich Heister, Eisenbahnschaffner a. D.; G. Heim, Biber; Hüller, Landtagsabgeordneter; Georg Huber, Schuhmachermeister; Ernst Horning, Wutschäfer, Kleinbottwar; Hans, Vermögensverwalter; Hubertus Koppeler, Gailbach; Kern, Volkshausleiter; O. Kraus, Schreinermeister; Klein, Eisenbahnbearbeiter; Herr Kraus, Kuster; Heinrich Kraus, Rechtsanwalt; Wilhelm Klein, Weingärtner; Viktor Kurz, Kaufmann; Lorber, kgl. Hofmeister; Mäntel, Rektor der Sülzheimerschule; Chr. Mangold, Bäckermeister; Meßger, Prof., Ulm; Rosch, Staatsrat a. D.; Heinrich Müller, Vorsitzender des württembergischen Bäderinnungsverbandes; Dr. Pledbergen, Sanitätsrat; Eugen Remppis, Vorsitzender des württembergischen Bundes für Handel und Gewerbe; Roth, Rechtsanwalt, Landtagsabgeordneter, Leonberg; Rothburger, Eisenbahnleiter; Schausser, Stadtpfarrer, Ehlingen; Anna und Elise Schmid-Krüger; Schmidt, Staatsanwalt, jetzt Hauptmann; Hans Schub, Bäckermeister, Cannstatt; Schalte, Landtagsabgeordneter, Nagold; Schub, Kreisobermeister; Obermedizinalrat Dr. Schürten; Horst Schwarz, Geringer; Ströbel, Regierungsrat, Landtagsabgeordneter; Direktor Stredel, früher Hohenheim; Stoy, Musikdirektor; Heinrich Zimmermann, Kaufmann; Theurer, Betriebsrat, Ludwigsburg; Graf Regula-Gullenband, Kirchheim; Vogt, Wöhrten, Landtags- und Reichstagsabgeordneter; Walter, Schulheiß, Weisach; Adelheid Wildermuth; Dr. Würker, Professor, Tübingen; Wegmann, Hofmeister, Kirchheim; Dipl.-Ing. Frau Weidrecht, Gemeinderat. — Weitere Zustimmungserklärungen folgen.